

Unternehmen klagen über Bürokratie

Konjunktur Der Club der Industrie bemängelt verschärfte Verordnungen und Gesetze, die nur Kosten nach sich ziehen.

Neu-Ulm. Die Mitglieder des Clubs der Industrie Ulm/Neu-Ulm beklagen sich über ausufernde bürokratische Anforderungen. Diese zu erfüllen, erfordere wegen verschärfter Verordnungen und Gesetze immer mehr Arbeitszeit, erklärten sie im Rahmen ihres Wirtschaftsstammtisches. Daran nahmen rund 30 Mitglieder bei Stiefel Hydraulik in Burlafingen teil. Firmenchef Gerd Stiefel ist Vorsitzender des Clubs.

Ohne ausufernde bürokratische Hürden hätte der Umsatz in den Firmen der Region 2018 um bis zu zehn Prozent höher ausfallen können, berichtet der Club in einer Mitteilung. Dieses Geld fehle für Investitionen in neue Produkte. Insgesamt sei das abgelaufene Geschäftsjahr aber positiv verlaufen. Bei den Betrieben gibt es gleichwohl Kritik daran, dass Verordnungen und Gesetze unterschiedlich ausgelegt würden.

Gerd Stiefel selber nannte das Beispiel einer Firma, die aber anonym blieb. Sie hatte für die Anlieferung von Material vor einer Halle ein Dach gebaut. Die Bodenfläche war versiegelt. Das Dach musste dennoch begrünt werden, was 40 000 Euro kostete. Vielleicht könne man darauf nun einen Minigolfplatz einrichten, scherzte Stiefel. In Krumbach wurde ein Hallenbau gestoppt, weil er von einem baden-württembergischen Statiker berechnet wurde. Der bayerische Statiker wollte gleichmal eine Abschlagszahlung. Nun verzögerten sich dort auch die neuen Jobs. . . swp